



Lehrerinnen unter sich – Heike Helgers im Gespräch mit einer Fachkollegin in Tansania

Frauen im Fokus: Neuausrichtung der Entwicklungspolitik

Anfang März hat Bundesentwicklungsministerin Svenja Schulze ihre Strategie für eine feministische Entwicklungspolitik vorgelegt. Diese Politik liefere Lösungsansätze gegen Diskriminierung und Unterdrückung, und sie rücke Frauen als Wissens- und Entscheidungsträgerinnen ins Zentrum, heißt es dazu auf der Webseite des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Damit steht künftig das fünfte der 17 Nachhaltigkeitsziele, die wir Ihnen in der letzten Ausgabe von SES aktuell vorgestellt haben, im Mittelpunkt der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. Überschriften ist dieses Ziel mit „Geschlechtergleichheit“. Was es im Einzelnen bewirken soll, lesen Sie auf Seite 3.

Wann immer die entwicklungspolitische Neuausrichtung der Bundesregierung thematisiert wird, ist die Rede von einem Paradigmenwechsel – ein großes Wort, das aufhorchen und nachforschen lässt. Auch uns.

So überprüfen wir gerade, in welchem Maße Frauen im Sinne des fünften Nachhaltigkeitsziels von unseren internationalen Einsätzen profitieren und dokumentieren dies entsprechend. Aber wir fragen

uns natürlich auch, welche Rolle Frauen innerhalb unserer eigenen Organisation spielen.

Fest steht: Wir werden immer weiblicher. So ist der Frauenanteil unter unseren Fachleuten beständig gestiegen. Noch 2000 lag er bei gut sechs Prozent, heute hingegen bei fast einem Viertel. Betrachten wir nur unsere junge Sparte, den Weltdienst 30+, so sehen wir sogar einen Frauenanteil von deutlich über 40 Prozent.

Power zeigen Frauen bei uns auch als Beschäftigte. So ist die Leitungsebene unserer Organisation zu mehr als 60 Prozent mit Frauen besetzt. Noch stärker sind Frauen auf den Ebenen darunter vertreten: Sie machen 85 Prozent unserer hauptamtlichen Mitarbeiterschaft aus.

Liebe Leserinnen und Leser,

die Entwicklungspolitik wird weiblicher und damit nachhaltiger. Dadurch wird sich einiges im Umgang mit unseren Partnerländern im Globalen Süden ändern. Wir steigen hier in einen Prozess ein, der uns sicher eine ganze Weile beschäftigen wird.

Gerne weisen wir heute auf die Bedeutung der Frauen im entwicklungspolitischen Kontext hin. Dabei schauen wir in beide Richtungen: zeigen Frauen und Frauenorganisationen, die von unserer Unterstützung profitieren, aber auch Frauen, die diese Unterstützung geben, unsere Expertinnen.

Letztere sind seit nunmehr vier Jahrzehnten in beeindruckender Anzahl für uns aktiv. Punkten können wir auch mit einer ausgesprochen weiblichen Mitarbeiterschaft. Frauen als Wissens- und Entscheidungsträgerinnen: Das ist ganz unser Ding.

By the way: Schon vor 40 Jahren, in unserem Gründungsjahr 1983, haben Frauen drei von damals 22 Einsätzen übernommen. Das entspricht einem Anteil von 14 Prozent. Außerdem hatte der SES seinerzeit bereits vier Mitarbeiterinnen und nur zwei Mitarbeiter – kein schlechter Start.

Freuen Sie sich mit mir auf eine Ausgabe von SES aktuell, bei der die Frauen im Mittelpunkt stehen.

Ihr

Dr. Michael Blank
Geschäftsführer SES GmbH

Weltweit im Einsatz für Geschlechtergleichheit



CÔTE D'IVOIRE:

Frauenkooperative stärkt Wettbewerbsfähigkeit

Die Société Coopérative Simplifiée des Femmes d'Assie-Koumassi (SCOOPS SOCOFEAK) ist ein Zusammenschluss von Näherinnen, die gemeinsam nach finanzieller Autonomie streben. Die Kooperative hat unsere Expertin Annette Weyand zu sich geholt, um mehr über elektrische Nähmaschinen und Bügeleisen zu erfahren, neue Entwürfe zu entwickeln und Schnitte zu perfektionieren. Ihre Mitglieder wissen: Wer erfolgreich sein will, muss sich fortbilden und braucht eine attraktive Produktpalette. Zusammen mit Damenschneiderin Weyand haben sie einen großen Schritt in Richtung Unabhängigkeit und Modernisierung getan. In der Auseinandersetzung mit ihrem Hauptfeind – dem Stromausfall – brauchen die Frauen indes keine Hilfe: Schlägt er zu, kommen Tretnähmaschinen und kohlebetriebene Plätteisen zum Einsatz. In deren Handling sind die Näherinnen meisterhaft.



MONGOLEI:

NGO positioniert sich im Kampf gegen häusliche Gewalt

Gesundheit, Umwelt, Menschenrechte, einkommensschaffende Maßnahmen – das mongolische Sain Tus Center ist auf vielen Feldern aktiv. Hinzukommen wird jetzt das Thema häusliche Gewalt. Steigenden Fallzahlen will die Nichtregierungsorganisation (NGO) mit Aufklärungs- und Präventionsarbeit entgegenreten – so etwa in der westlichen Provinz Chowd-Aimag. Dort hielt unsere Expertin Dr. Heike Jung Vorträge zu Interventionsketten, Opferversorgung und Trainingsprogrammen und leitete diverse Diskussionsveranstaltungen. Zudem ebnete sie den Weg für den fachlichen Austausch mit der Berliner Initiative gegen Gewalt an Frauen (BIG). Besonders wichtig: Bei einem Termin mit der Deutschen Botschaft in Ulaanbaatar fand sie heraus, dass das Sain Tus Center Mittel zur längerfristigen Unterstützung beantragen kann, was nun erfolgen soll.



UGANDA:

Sexuelle und reproduktive Gesundheit im Fokus

Frauen und Mädchen, deren Rechte, ihre Bildung und ihre Gesundheit stehen für die Alliance for Community Health Education (AFCHE) im ugandischen Kasese ganz oben auf der Agenda. Besonders wichtig ist der Einrichtung die Förderung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit. Unerlässlich dafür: ein guter Aufklärungsunterricht. Mit Anne Schulte-Hillen hat AFCHE eine ausgewiesene Fachfrau für das sensible Thema zu sich eingeladen. Im Gepäck hatte unsere Expertin zum Beispiel Stoffmodelle der Sexualorgane und des Menstruationszyklus, die einen schamfreien Austausch ermöglichten und begeistert aufgenommen wurden – vom AFCHE-Team selbst nicht weniger als bei Außenterminen. Ob in einem Flüchtlingslager, bei einer Kirchengemeinde, in einer Schule oder von angehenden Pflegekräften und Hebammen in einer Ausbildungsstätte: Nicht nur Frauen, auch Männer waren restlos überzeugt.

Das 5. Nachhaltigkeitsziel und seine Unterziele

5 GESCHLECHTER- GLEICHHEIT



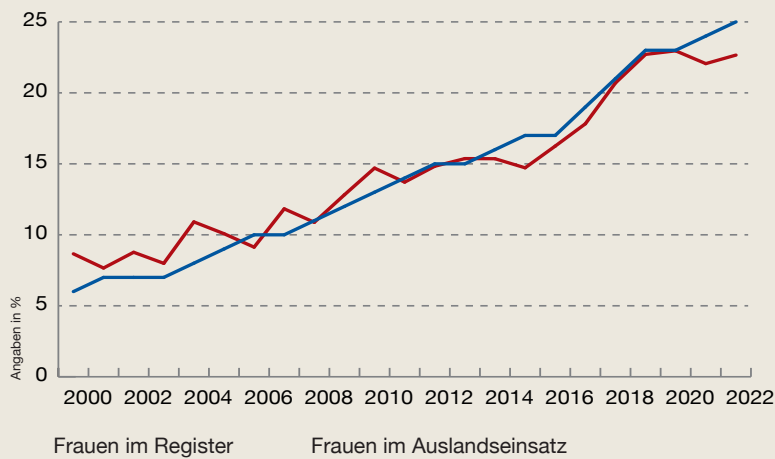
- 5.1** Alle Formen der Diskriminierung von Frauen und Mädchen überall auf der Welt beenden
- 5.2** Alle Formen von Gewalt gegen alle Frauen und Mädchen im öffentlichen und im privaten Bereich einschließlich des Menschenhandels und sexueller und anderer Formen der Ausbeutung beseitigen
- 5.3** Alle schädlichen Praktiken wie Kinderheirat, Frühverheiratung und Zwangsheirat sowie die Genitalverstümmelung bei Frauen und Mädchen beseitigen
- 5.4** Unbezahlte Pflege- und Hausarbeit durch die Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen und Infrastrukturen, Sozialschutzmaßnahmen und die Förderung geteilter Verantwortung innerhalb des Haushalts und der Familie entsprechend den nationalen Gegebenheiten anerkennen und wertschätzen
- 5.5** Die volle und wirksame Teilhabe von Frauen und ihre Chancengleichheit bei der Übernahme von Führungsrollen auf allen Ebenen der Entscheidungsfindung im politischen, wirtschaftlichen und öffentlichen Leben sicherstellen
- 5.6** Den allgemeinen Zugang zu sexueller und reproduktiver Gesundheit und reproduktiven Rechten gewährleisten, wie im Einklang mit dem Aktionsprogramm der Internationalen Konferenz über Bevölkerung und Entwicklung, der Aktionsplattform von Beijing und den Ergebnisdokumenten ihrer Überprüfungskonferenzen vereinbart
- 5.a** Reformen durchführen, um Frauen die gleichen Rechte auf wirtschaftliche Ressourcen sowie Zugang zu Grundeigentum und zur Verfügungsgewalt über Grund und Boden und sonstige Vermögensformen, zu Finanzdienstleistungen, Erbschaften und natürlichen Ressourcen zu verschaffen, im Einklang mit den nationalen Rechtsvorschriften
- 5.b** Die Nutzung von Grundlagentechnologien, insbesondere der Informations- und Kommunikationstechnologien, verbessern, um die Selbstbestimmung der Frauen zu fördern
- 5.c** Eine solide Politik und durchsetzbare Rechtsvorschriften zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und der Selbstbestimmung aller Frauen und Mädchen auf allen Ebenen beschließen und verstärken

Auszug aus: Agenda 2030: Wo steht die Welt? 5 Jahre SDGs – eine Zwischenbilanz

Herausgeber: Global Policy Forum, Königstraße 37a, 53115 Bonn

Übrigens: Selbstverständlich sind in unserem Auftrag nicht nur Expertinnen, sondern auch Experten für das fünfte Nachhaltigkeitsziel aktiv. 2022 etwa übernahmen Männer 18 der insgesamt 37 internationalen Einsätze, die wir diesem Entwicklungsziel zugeordnet haben, Frauen die übrigen 19: quasi pari – wie passend beim Thema Geschlechtergleichheit.

Expertinnen in Register und Auslandseinsatz (2000-2022)



Jahr für Jahr steigt die Zahl der Frauen, die sich bei uns registrieren lassen. Ende 2022 zum Beispiel waren rund 25 Prozent unserer insgesamt 12.742 Fachleute weiblich. Besonders schön: In etwa analog zum Frauenanteil in unserem Register wächst der Anteil der Frauen, die wir in Auslandseinsätze entsenden. Im letzten Jahr übernahmen Frauen fast 23 Prozent unserer internationalen Einsätze. Im Diagramm: die Entwicklung von 2000 bis 2022.

Pia Grünberg: Leiterin der Abteilung Deutschland geht in den Ruhestand

Time to say goodbye, hieß es am 13. März für Pia Grünberg. Nach sechs Jahren an der Spitze der Abteilung Deutschland haben wir mit ihr eine unserer vielen weiblichen Führungskräfte in den Ruhestand verabschiedet. Seit Juli 2017 war Pia Grünberg in leitender Position für unsere Deutschlandaktivitäten zuständig: für unsere Einsätze in der Privatwirtschaft, unser Schulprogramm und – gerade in den ersten Jahren – auch für unsere Ausbildungsinitiative VerA. Hinzu kam die Koordination unserer bundesweit 18 Vertretungen. Eine Großaufgabe, souverän gemeistert!



Dank zum Abschied: Pia Grünberg und Dr. Michael Blank

Neue Mitglieder im Team Deutschland

Wir begrüßen neue ehrenamtliche Regionalbeauftragte in unserem Deutschland-Team – darunter drei Frauen: Seit April ist Ulrike Neundorf Ihre Ansprechpartnerin im Südosten von Brandenburg, schon im Februar haben Gabriele Greiner und Gerda Stuchlik diese Aufgabe in Nord- respektive Südbaden übernommen, ebenso Reinhold Ehrhardt in Dresden.

Zugleich verabschieden wir uns mit großem Dank für Jahre der Unterstützung von Peter Stein, der die Leitung unserer Vertretung in Flensburg Anfang April an Andreas Scholz übergeben hat. Ade sagen wir auch Wolfgang Butenschön, der bis Ende März in Saarbrücken für uns aktiv war.

Alle Ansprechpersonen finden Sie unter:
www.ses-bonn.de > **Kontakt** > **Deutschland**

Impressum

Herausgeber:
Senior Experten Service (SES)
Stiftung der Deutschen Wirtschaft
für internationale Zusammenarbeit GmbH
Gemeinnützige Gesellschaft
Postfach 2262 – 53012 Bonn

Redaktion:
Dr. Heike Nasdala
+49 (0) 228 26090-51
presse@ses-bonn.de

Gestaltung: www.pinger-eden.de
Fotos: SES, sofern nicht anders angegeben

Redaktionsschluss: 14. April 2023

Weitere Informationen: www.ses-bonn.de



Gefördert durch



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung